

Marie Seggewiß, B2F Englisch und Erziehungswissenschaft, 5. Semester

# Cuan Na Gaillimhe CNS, Galway, Irland

## 12-wöchiges Praktikum im WiSe 2021/22



### Meine Highlights

Eines meiner größten Highlights war es, ein Teil einer so kleinen und familiären Schule sein zu dürfen. Mit nur fünf Lehrkräften und vier Klassen ist die Cuan Na Gaillimhe CNS eine sehr kleine Schule und ich kannte schon schnell alle Kinder und ihre Eltern. Ich wurde nicht als Praktikantin angesehen, sondern als richtiger Teil der Schule und als eigenständige Lehrkraft, die auch selbst unterrichten durfte. Die Arbeitsatmosphäre war sehr angenehm und ich wurde nicht nur herzlich aufgenommen, sondern auch der generelle Umgang miteinander war stets freundlich und wertschätzend.

Ein weiteres Highlight war für mich, den Kindern bei ihrer täglichen Entwicklung zusehen zu dürfen. Da ich der 1. und 2. Klasse fest zugeteilt war, hatte ich die Möglichkeit eine Schüler\*innengruppe über einen längeren Zeitraum zu begleiten und ihre Lernfortschritte zu sehen, was ich als eine sehr schöne Erfahrung empfand!

Auch war es interessant zu sehen, wie die Kinder mithilfe des Waldorf Ansatzes lernen. Der Fokus war im Vergleich zu anderen Schulen viel mehr auf Individualität und Selbstständigkeit gerichtet. Außerdem haben die Kinder viel mehr Zeit zum Spielen bekommen und Aktivitäten verfolgt, in denen sie selbst experimentieren und ausprobieren können. Wo an anderen Schulen Fächer wie Mathe oder Sachkunde täglich auf dem Stundenplan stehen, wurde der Fokus an dieser Schule häufig mehr auf kreative Alternativen gelegt.

### Ein typischer Tag

Bei der Cuan Na Gaillimhe CNS handelt es sich um eine Grundschule, welche dem Waldorf Ansatz folgt. Da es eine öffentliche Schule ist, muss sie sich zwar ans staatliche Curriculum halten, dennoch finden sich einige Elemente des Waldorf Ansatzes im Schulalltag wieder. Mein Schultag begann täglich um 08:30 Uhr im Klassenraum der 1. und 2. Klasse, eine jahrgangsübergreifende Klasse. Dieser Klasse war ich während meiner dreimonatigen Praxisphase fest zugeteilt und habe sie beim Lernen unterstützt. Die erste halbe Stunde haben die Klassenlehrerin und ich damit verbracht, den Tagesablauf zu besprechen und alle möglichen Materialien für den Tag vorzubereiten. Für die Kinder beginnt die Schule um 09:00 Uhr. Um einen angenehmen Start in den Tag zu gewährleisten, durften die Kinder in der ersten halben Stunde immer eine der drei Aktivitäten machen: freies Malen, freies Lesen oder freies Spielen. Um 09:30 Uhr trafen wir uns täglich in der Mitte des Klassenraums zum Morgenkreis. Dieser ist eine feste Routine, in der wir täglich saisonale Lieder gesungen haben und Gedichte aufgesagt haben. Anschließend begann die erste Unterrichtsstunde, in der wir meistens Englisch hatten. Während der Schwerpunkt bei der 1. Klasse darauf lag, den Kindern die einzelnen Buchstaben näher zu bringen, sollten die Kinder der 2. Klasse kursives Schreiben üben. Meine Aufgabe war vor allem, den Kindern bei der richtigen Schreibweise zu helfen. Anschließend gab es eine 30-minütige Pause, in der wir erst zehn Minuten aßen und die Kinder anschließend 20 Minuten draußen spielten. Ein großer Wert wurde darauf gelegt, dass die Kinder bei jedem Wetter – egal ob Regen, Sturm oder Sonnenschein – nach draußen gehen. Anschließend begann der zweite Unterrichtsblock von 11:30 Uhr bis 12:30 Uhr, in dem täglich unterschiedliche Fächer unterrichtet wurden. Manchmal wurden Fächer unterrichtet, die ich auch zu meiner eigenen Schulzeit hatte, wie Mathe, Sachkunde oder Musik. Manchmal wurden aber auch Fächer unterrichtet, welche auf das Waldorf Prinzip abgepasst waren, wie Nähen, Flöte Spielen oder "story time". Anschließend folgte eine 45-minütige Pause und der letzte Unterrichtsblock begann um 13:15 Uhr. Nicht immer, aber häufig machten wir in der letzten Unterrichtseinheit etwas Kreatives, um die Selbstständigkeit und Kreativität der Kinder zu fördern. Auch hier wurde das Waldorfprinzip stark in den Blick genommen. Die Klassenlehrerin und ich agierten hier meist nur als passive Beobachter, denn wichtig ist es, dass die Kinder immer mit eigenen Händen ausprobieren und experimentieren können. In dieser Unterrichtszeit machten wir die verschiedensten Dinge – von der Herstellung eigener Kerzen bis zur Produktion eigener Butter mit selbst gebackenem Brot. Der Schultag endet für die Kinder um 15:00 Uhr und nachdem ich mit der Klassenlehrerin den Tag reflektiert habe und den Klassenraum aufgeräumt habe war auch mein Schultag meistens gegen 15:30 Uhr zu Ende. Passend zum Waldorf Ansatz, gehen die Klassen wöchentlich in den Wald. Jeden Mittwoch ist meine Klasse von 11:00 Uhr bis 15:00 Uhr in den Wald gegangen. Dort haben die Kinder zusammen gegessen und die Natur durch eigenständiges Spielen erkundet.

